

Schüler in Vorpommern können mit Extra-Ticket durch die Region fahren

Von Fabian Beyer

Ab dem 1. Juli können Schüler und Auszubildende im Landkreis Vorpommern-Greifswald mit allen Bussen für einen geringen Preis durch die Region fahren. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig. Trotzdem ist man nicht gänzlich zufrieden.

VORPOMMERN. Selbst aus einigen Metern Entfernung war die Erleichterung spürbar. So musste auch Michael Sack, Landrat im Landkreis Vorpommern-Greifswald, am Donnerstag zugeben: „Es war eine schwere Geburt.“ Lange Zeit war man unterschiedlicher Auffassung mit den Verkehrsbetrieben in der Region. Aber jetzt konnte man sich einigen: Junge Schüler können ab dem 1. Juli für einen geringen Preis mit allen Bussen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Kreis fahren. Denn ab dann ist das Schüler-Freizeit-Ticket (SFT) verfügbar.

Der Landrat setzte bei der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Greifswald (VVG) die noch fehlende Unterschrift unter den Vertrag. Zuvor hatte bereits VVG-Geschäftsführer Dirk Zabel unterschrieben. Außerdem mit dabei sind die Verkehrsbetriebe Greifswald, die Usedomer Bäderbahn mit ihren Bussen, die Anklamer Verkehrsgesellschaft mit Be-



Nach zähen Verhandlungen durfte sich Michael Sack (rechts), Landrat im Landkreis Vorpommern-Greifswald, über das Schüler-Freizeit-Ticket freuen. Mit an Bord ist auch die Verkehrsgesellschaft Vorpommern Greifswald mit Geschäftsführer Dirk Zabel. FOTO: FABIAN BEYER

triebsteil Greifswald Land und das Omnibusunternehmen Pasternak.

Wie schwierig die Verhandlungen waren, zeigt schon die Tatsache, dass das Ticket eigentlich bereits ab dem 17. Juni hätte eingeführt werden sollen. „Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, das SFT auf den Weg zu bringen. Damit haben viele Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene im Kreis die Möglichkeit, ihre

Freizeit wesentlich flexibler zu gestalten“, sagte Michael Sack. Kinder und Jugendliche sollen ab jetzt – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern – leichter am Leben teilhaben. Alltägliche Dinge, wie zu einem Verein fahren oder entfernte Freunde besuchen, seien jetzt wesentlich einfacher.

Einige Schüler stehen dem Ganzen trotzdem kritisch gegenüber. Zwar sei das SFT an für sich eine gute Sache,

„aber was bringt mir das am Wochenende, wenn gar keine Busse nach Anklam fahren“, fragte ein Schüler, der in der Stadt Usedom Zuhause ist, bei einer Veranstaltung für junge Neuwähler in Anklam Anfang April.

Auch dem Landkreis fehlt noch etwas, damit es perfekt ist – schließlich gilt das Ticket nicht in den Zügen der Usedomer Bäderbahn oder der Deutschen Bahn. „Wir wollten das den Schülern

ermöglichen. Allerdings verhandeln die Unternehmen nicht mit dem Landkreis“, erklärte Achim Froitzheim, Sprecher des Landkreises. Er versprach aber, einen neuen Anlauf zu unternehmen.

Für acht Euro pro Monat wird das Ticket ab dem 1. Juli angeboten und berechtigt zum Fahren in allen Linienbussen im Gebiet des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Man darf damit also nicht über die Grenze nach

Polen. An schulfreien Tagen, also auch am Wochenende, gilt es den ganzen Tag über. Unter der Woche kann man das SFT hingegen erst ab 14 Uhr – ursprünglich war 12 Uhr vorgesehen – nutzen. „Es schließt damit direkt an den Schülerverkehr an“, erklärte Landrat Michael Sack. Auch Auszubildende dürfen mit dem Ticket fahren – und das zum gleichen Preis wie die Schüler. Dabei war Mitte März noch von 20 Euro die Rede. Der Landrat ist sehr zufrieden über den Preis. Denn: „Was nichts kostet, hat auch keinen Wert.“ Der Kreis bezuschusst das vergünstigte Ticketangebot indes mit jährlich 95 000 Euro.

Berechtigt sind alle mit einer Schülermonatskarte. Diese kann einfach beim Busfahrer vorgezeigt werden, um anschließend das SFT zu erhalten. Schüler und Auszubildende, die keine Monatskarte haben, können einen Antrag ausfüllen und diesen von ihrer Schule bestätigen lassen. Abrufbar ist der Antrag auf der Internetseite des Landkreises unter dem Schlagwort „Schülerbeförderung“.

Zunächst gilt das Ticket bis zum Ende des Jahres. Im November wollen sich Landkreis und Verkehrsbetriebe zusammensetzen, um zu präzisieren, wie es weitergeht.

Kontakt zum Autor
f.beyer@nordkurier.de